

Zukünftige Chancen und Herausforderungen für die europäische Landwirtschaft

Notwendige Anpassungen der Agrarpolitik

Prof. Dr. Folkhard Isermeyer, Thünen-Institut, Braunschweig

Die Rahmenbedingungen für den Agrarsektor haben sich in den letzten beiden Jahrzehnten stark verändert, und für die Zukunft zeichnen sich weitere Änderungen ab. Damit verändern sich auch die Herausforderungen für die Agrarpolitik.

Die Weltagrarpreise haben sich seit 2005 ungefähr verdoppelt. Bei einigen Produkten (z. B. Getreide und Ölsaaten) schlug diese Preissteigerung auf die Inlandspreise durch, bei anderen (z. B. Milch) gab es nur geringe Steigerungen der Inlandspreise, weil zunächst die (zuvor sehr niedrigen) Weltmarktpreise an das EU-Niveau herangeführt wurden. Mittlerweile agieren die meisten EU-Agrarbranchen auf Weltmarktpreisniveau.

Die deutsche Agrarwirtschaft hat sich in den meisten Teilsektoren expansiv entwickelt. Diese Expansion wie auch die steigenden Boden- und Pachtpreise bringen zum Ausdruck, dass der deutsche Agrarsektor insgesamt wettbewerbsfähig ist. Der Strukturwandel in Richtung auf größere Betriebe läuft derweil weiter, d. h. Jahr für Jahr stellen Einzelbetriebe fest, dass sie im Wettbewerb mit ihren wachsenden Nachbarbetrieben nicht mithalten können.

Sofern die Erdölpreise künftig auf ihrem hohen Niveau bleiben oder noch weiter steigen, wird das Agrarpreisniveau nicht wieder auf das niedrige Niveau von vor 2005 absinken (abgesehen von konjunkturellen Preistälern). Die Frage, ob die Erdölpreise auf hohem Niveau bleiben, ist jedoch immer schwieriger zu beantworten. Sollten die internationalen Klimaschutzverhandlungen scheitern, ist mit einem beschleunigten Ausbau der auf fossilen Energieträgern (Kohle, Gas, Uran) fußenden Segmente der Energiewirtschaft zu rechnen. Dies könnte mittelfristig zu sinkenden Erdölpreisen führen (Kohleverflüssigung, Erdgasautos, Heizölsubstitution usw.), was den Agrarboom spürbar abkühlen würde.

Insbesondere für die Nutztierhaltung ist festzustellen, dass die Richtung des Agrarstrukturwandels (regionale Konzentration, größere Betriebe, höhere Tierleistungen, veränderte Halteverfahren) zum Teil auf massive gesellschaftliche Akzeptanzprobleme stößt. Allerdings kommt die kritische Haltung vieler Bürger in Meinungsumfragen wesentlich stärker zum Ausdruck als im individuellen Kaufverhalten.

Diese Herausforderungen werden im Verlauf des Referats aufgegriffen und es werden Politikfelder angesprochen bei denen die Agrarpolitik vor besonders wichtigen Weichenstellungen steht.